

Zürich, 5. Dezember 2011

MEDIENMITTEILUNG

zu den Ergebnissen der PISA-Studie 2009 im Kanton Zürich

CVP fordert Offensive in Frühförderung und auf Kindergartenstufe

Die tiefe Jugendarbeitslosigkeit zeigt, dass die Volksschule ihre Aufgabe erfüllt und dass die Anschlusslösungen gut sind. Die PISA-Erhebung 2009 zeigt aber auch, dass jeder Fünfte Mühe mit Lesen und Rechnen hat. Dies hat damit zu tun, dass der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund im Vergleich zu anderen Kantonen hoch ist.

Aus Sicht der CVP ist die deutsche Sprache die wichtigste Grundlage für den schulischen Erfolg - nicht nur in den Sprachfächern, sondern auch in Mathematik und in den Naturwissenschaften.

Die Regierung will mit verschiedenen Massnahmen bei der „Risikogruppe“ darauf reagieren. Die CVP unterstützt dies und fordert zusätzlich:

1. Kinder, welche ein Jahr vor dem Kindergarten-Eintritt mangelnde Deutschkenntnisse haben, müssen speziell geschult werden. Dabei müssen auch die Eltern in die Förderung von Sprachkenntnissen und Erziehungskompetenzen verbindlich eingebunden werden, da der Lernerfolg der Kinder immer von der Unterstützung der Eltern abhängig ist. Die Frühförderung ist deshalb zu stärken und muss ausgebaut werden.
2. Ebenfalls auf Kindergartenstufe müssen Kinder mit mangelnden Deutsch-Kenntnissen separat mit Intensiv-Deutsch geschult werden. Das bedingt einen Ausbau von Deutsch als Zweitsprache (DaZ).

Für die Umsetzung dieser Massnahmen müssen die Kompetenzen und der Handlungsspielraum bei den Gemeinden liegen, da sie den Bedarf am besten kennen.

Mit Bedauern stellt die CVP auch fest: Die soeben beschlossene Gesetzesänderung aufgrund der VI „Mundart im Kindergarten“ steht quer in der Landschaft. Sie ist nicht im Sinn unserer Kinder.

Die geforderten Massnahmen werden zusätzliche Gelder benötigen, die aber mit Sicherheit in einem sehr guten Kosten-Nutzen-Verhältnis stehen werden, da sie spätere – und damit teurere – Massnahmen überflüssig machen. Die CVP setzt sich seit jeher dafür ein, dass die finanziellen Mittel direkt in den Unterricht fliessen statt in die Verwaltung.

Das Fazit der Pisa-Studie 2009 lautet: Der Anschluss an die Volksschule ist TOP, der Anschluss an die Eingangsstufe und Frühförderung FLOP.

Für Auskünfte stehen zur Verfügung:

- Corinne Thomet-Bürki, Kantonsrätin und Mitglied der KBIK (078 – 913 32 69)
- Philipp Kutter, Fraktionspräsident (078 – 641 10 31)